

Aus: Offenbach Post vom 9.6.2011

<http://www.op-online.de/nachrichten/langen/nachwuchs-jagd-nach-ripper-1277288.html>

## Nachwuchs auf der Jagd nach dem Ripper

**Langen - Er ist wohl einer der bekanntesten Serientäter, der je in London sein Unwesen getrieben hat: Jack the Ripper. Seine Gräueltaten sind mittlerweile legendär, ebenso wie der Unmensch selber, dessen wahre Identität nie gelüftet werden konnte. Von Sina Gebhardt**



© Strohfeldt. Verbrecherjagd in London: Die Theater-IG der Dreieichschule führt „Jack the Ripper“ auf.

Diesen Dienstag wurde die Geschichte um den brutalen Mörder von der Theater-IG der Dreieichschule in dem gleichnamigen Stück von Cornelia Wagner auf die Stadthallenbühne gebracht.

Schauplatz des Geschehens ist das nebelverhangene London im Jahre 1888: Eine Reihe grausamer Morde lässt die Stadt erzittern. Unter der Leitung von Inspektor Frederick Abberline (Leonie Zincke) tappt die Polizei im Dunkeln, während der Täter (Marcel Wagner) weiterhin Prostituierte ermordet und verstümmelt. Unterdessen versucht Joseph Barnett (Robert Nelson) seine Lebensgefährtin Mary Jane Kelly (Lili Motzko) davon abzuhalten, wieder auf die Straße zu gehen – ohne Erfolg. Kurze Zeit später wird ihre Leiche gefunden, doch vom Täter fehlt jede Spur.

Eine einsame Laterne, eine Parkbank und ein wenig Nebel – fertig ist die perfekte Londoner Atmosphäre. Doch das ist nicht das einzige Bühnenbild, das das Publikum an diesem Abend zu sehen bekommt. Ob gut besuchter East End Pub oder Polizeipräsidium, die Kulisse ist stets stimmig für das, was sich auf den Brettern zuträgt. Ebenso ansprechend sind auch die

Kostüme der jungen Schauspieler gestaltet – vom eleganten Mörder mit Zylinder und Spazierstock bis zur leicht bekleideten Prostituierten im Korsett.

### **Schwierige Thematik sicher gemeistert**

Die Darsteller selbst beweisen von Beginn an Präsenz. Textsicher und souverän meistern sie die schwierige Thematik, bei der Angst und Gewalt im Vordergrund stehen. Besonders überzeugend sind dabei Nina Hamm, die als Inspektor Ed Reid ein auffällig gutes Mienenspiel an den Tag legt, sowie Robert Nelson, der der emotionsträchtigen Rolle als besorgter und verzweifelter Lebensgefährte gerecht wird.

Auch Marcel Wagner mimt den mutmaßlichen Täter entsprechend geheimnisvoll und bedrohlich. Die wiederholt auftretenden Dialoge mit diversen Frauen („Wer sind Sie? – Das wollen sie gar nicht wissen. – Und was haben Sie da in ihrer Tasche? – Etwas, was Frauen gar nicht mögen.“) werden stets von seinem süffisanten Lächeln begleitet, was den unheimlichen Charakter der Figur deutlich werden lässt.

Das Ende des Stücks bleibt den Tatsachen getreu offen, denn der wahre Täter kann nicht gefasst werden. „Es wird immer Morde geben“, stellt Inspektor Abberline noch fest, was sich kurze Zeit später unter Beweis stellt: Jack the Ripper schlägt ein weiteres Mal zu, doch diesmal ist sein Opfer keine Prostituierte, sondern der sensationslüsterne Reporter Robert Simmons (Nadine Matthies).

Einziges Wermutstropfen bei dieser Aufführung ist eine teilweise zu leise und undeutliche Aussprache mancher Jungschauspieler, doch das kann den Erfolg des Abends nicht trüben. Mit reichlich Applaus und Jubelrufen honoriert das Publikum die Leistung der Theater-IG, bevor nach knapp zwei Stunden der Vorhang fällt.